

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Klara Schedlich (GRÜNE)

vom 05. Oktober 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. Oktober 2023)

zum Thema:

Zukunft der Remise auf dem Gelände der Feuerwehr Hermsdorf

und **Antwort** vom 26. Oktober 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Okt. 2023)

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Frau Abgeordnete Klara Schedlich (GRÜNE)

über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/16 960

vom 5. Oktober 2023

über Zukunft der Remise auf dem Gelände der Feuerwehr Hermsdorf

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Dem Tagesspiegel war zu entnehmen, dass es Planungen für einen Abriss der Remise (ehemaliger Pferdestall) auf dem Grundstück der Feuerwehr Hermsdorf gibt. Entspricht dies dem aktuellen Sachstand?

Zu 1.:

Die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) befindet sich gegenwärtig in der Prüfung eines möglichen Abrisses der bestehenden Remise.

2. Steht das Gebäude unter Denkmalschutz und welche Auswirkungen hat dieser auf etwaige Planungen? Welche Gespräche und Entscheidungen gab es hierzu schon durch die untere Denkmalschutzbehörde und das Landesdenkmalamt?

Zu 2.:

Die Remise steht unter Denkmalschutz, was bedeutet, dass bei allen weiteren und zukünftigen Planungen Belange des Denkmalschutzes eng mit eingebunden werden müssen. Die Abstimmungen mit der Denkmalschutzbehörde stehen mit Blick auf den weiteren Prozess zur Remise gegenwärtig noch aus.

3. Welche Planungen gibt es für die Liegenschaft im Allgemeinen und welche spielt dabei die Remise?

Zu 3.:

Im Rahmen weitreichender Prüfung hinsichtlich möglicher Nutzungskonzepte für die Liegenschaft konnte festgestellt werden, dass die Liegenschaft langfristig für eine Nutzung der Berliner Feuerwehr gesichert werden muss. Da die Erschließung der Remise nur über das Gelände der Berliner Feuerwehr möglich ist, ist eine anderweitige Nutzung als durch die Berliner Feuerwehr ausgeschlossen.

4. Welche Potentiale sieht der Senat für die Sanierung und Weiternutzung der Remise?

Zu 4.:

Laut einer durchgeführten Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wird das Potenzial der Remise als gering eingestuft.

5. Wie hoch sind die geschätzten Kosten für die denkmalgerechte Sanierung oder einen gestalterisch angemessenen Wiederaufbau der Remise?

Zu 5.:

Eine Untersuchung zur denkmalgerechten Wiederherstellung der Remise aus dem Jahr 2022 ergab einen überschlägigen Kostenrahmen von rd. 2,3 Mio. €.

6. Welche Bedarfe für mögliche weitere Nutzungen sind dem Senat bekannt?

Zu 6.:

Es besteht ein Bedarf bei der Berliner Feuerwehr. Dieser befindet sich derzeit noch in der hausinternen Prüfung.

7. Wie hoch ist der Platzbedarf der Berufsfeuerwehr in Hermsdorf? Haben sie ausreichend Platz? Welche zusätzlichen Platzbedarfe sind durch die Erweiterung der Rettungstelle entstanden bzw. entstehen zukünftig?

Zu 7.:

Die Feuerwache Hermsdorf stößt derzeit an ihre Kapazitätsgrenzen. Des Weiteren wurde ein Kompromiss mit dem Arbeits- und Gesundheitsschutz getroffen, sodass ein Teil des Daches als Umkleideräume genutzt werden kann. Zur Unterbringung von Materialien und Ausrüstungsgegenständen wurden auf dem Hof zwischenzeitlich 3 Container zur Verfügung gestellt.

Eine Erweiterung der Umkleidebereiche, insbesondere für weibliche Mitarbeitende, als auch die Erweiterung von Lagerflächen für die Feuerwache ist zukünftig notwendig. Auf Grund der Sicherung der denkmalgeschützten Remise ist eine Fläche in einem Abstand von ca. 2,5 m umlaufend um das Gebäude nicht nutzbar.

Durch die Stationierung eines Notarzteinsetzfahrzeuges kam es bereits zu räumlichen Einschränkungen und Kompromissen zwischen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr.

Der stationierte Spitzenbedarfs-Rettungswagen (RTW-X) kann aktuell nicht in einer Fahrzeughalle abgestellt werden und ist demzufolge nur auf dem Hof untergebracht.

8. Wie hoch ist der Platzbedarf der Freiwilligen Feuerwehr und Jugendfeuerwehr in Hermsdorf? Gibt es einen Mehrbedarf an Flächen und Gebäuden?

Zu 8.:

Der Platzbedarf der Freiwilligen Feuerwehr (FF) Hermsdorf steht in Konkurrenz mit dem Bedarf der Berufsfeuerwehr am gleichen Standort in der Heinsestraße 24. Beide Einheiten teilen sich ein Wachgebäude. Die räumliche Aufteilung erfolgt zumeist im gegenseitigen Einvernehmen, Aufenthalts- und Schulungsräume werden nach Möglichkeit gemeinsam bzw. nach Absprachen genutzt.

Die Ausbildung der Angehörigen der Jugendfeuerwehr wurde aus Kapazitätsgründen schon an einen externen Standort (ehemaliges Wachgebäude der FF Lübars) ausgelagert.

9. Wie beurteilt der Senat die Befürchtungen, dass ein zu geringes Flächenangebot längerfristig die Leistungsfähigkeit und Weiterentwicklung der freiwilligen Feuerwehr gefährdet, z. B. weil notwendige Ausstattung nicht mehr fachgerecht gelagert sowie Nachwuchskräfte aus der Jugendfeuerwehr nicht übernommen werden können?

Zu 9.:

Die FF Hermsdorf ist nach den Ausführungsvorschriften zum Feuerwehrgesetz eine sogenannte B-Wehr, welche innerhalb von 30 min ausrücken soll. Der Rekrutierungsbereich von Kameradinnen und Kameraden aus dem Umfeld der Liegenschaft ist damit größer, als der einer A-Wehr, welche innerhalb von 3 min ausrücken soll. Nach Einschätzung des Senats ist daher auch in Zukunft mit einer deutlich steigenden Mitgliederzahl in der Einsatzabteilung und Jugendabteilung zu rechnen.

Interessenten für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr werden auf Grund des Platz- und Raummangels an andere umliegende Wehren weitervermittelt.

Inwieweit ein zu geringes Flächenangebot längerfristig die Leistungsfähigkeit und Weiterentwicklung der Freiwilligen Feuerwehr Hermsdorf gefährdet, kann an dieser Stelle nicht hinlänglich eingeschätzt werden. Erfahrungsgemäß tragen adäquate räumliche und materielle Randbedingungen am ehesten dazu bei, eine ehrenamtliche Betätigung zu initiieren bzw. zu stabilisieren. Die Freiwilligen Feuerwehren im Land Berlin tragen in erheblichem

Maße zur Aufgabenbewältigung der Berliner Feuerwehr bei und sind ein wichtiger Bestandteil der Resilienz des Gesamtsystems der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.

10. Wie schätzt der Senat die Unfallgefahr aufgrund des hohen Sanierungsbedarfes der Remise, z. B. durch herabfallende Bauteile ein? Wie bewertet der Senat die dadurch eintretenden massiven Beschränkungen bei der Nutzung des Freigeländes, z. B. bei Veranstaltungen, wie Tagen der offenen Tür etc.?

Zu 10.:

Die Remise ist in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand (siehe Antwort zu Frage 5) und in Teilen einsturzgefährdet. Das Gebäude wurde durch entsprechende Hinweisschilder und einen Bauzaun seit geraumer Zeit gegen unbefugten Zutritt gesichert.

Berlin, den 26.10.2023

In Vertretung

Christian Hochgrebe
Senatsverwaltung für Inneres und Sport